SZ+ Aufbruchstimmung beim ältesten Familienbetrieb im Saarland

Bruch-Brauerei in Saarbrücken steuert aus ihrer zweiten Insolvenz

3. August 2022 um 18:03 Uhr | Lesedauer: 3 Minuten

Pressekonferenz der Bruch Brauerei in Saarbrücken zum Thema Insolvenzverfahren 10 Bilder

Foto: BeckerBredel

Saarbrücken/Freisen. Die Gläubiger der insolventen Saarbrücker Traditionsbrauerei Bruch haben einstimmig den von Verwalter Dennis Blank vorgelegten Insolvenzplan genehmigt. Voraussichtlich im September soll das Verfahren abgeschlossen werden. Wie es jetzt mit dem Familienbetrieb weiter geht.

Teilen Tweeten Weiterleiten Drucken

Von Michael Jungmann

Die 320 Jahre alte Bruch Brauerei in Saarbrücken hat ihre zweite Insolvenz überlebt. Der Saarbrücker Rechtsanwalt und Sanierungsexperte Dennis Blank meldete am Dienstag bei einer improvisierten Pressekonferenz unter praller Sonne im Innenhof der Brauerei: „Alle Gläubiger der Bruch Brauerei GmbH haben bei einer Versammlung im Insolvenzgericht in Sulzbach dem vorgelegten Insolvenzplan zugestimmt.“ Blank will schon im September das Verfahren abschließen. Die Gläubiger, neben Fiskus und Sozialversicherungen sowie der Arbeitsagentur auch einige Lieferanten und Kunden erhalten auf ihre Forderungen in Höhe von 380 000 Euro eine Quote von drei Prozent.

Eine Investorengruppe aus dem Nordsaarland steigt – wie bereits ausführlich berichtet – mit ihrer Beteiligungs-GmbH FDK in die Bruch GmbH ein, bringt nach SZ-Informationen vorerst 150 000 Euro frisches Geld mit. Der frühere saarländische Regierungssprecher Thorsten Klein hatte den Deal hinter den Kulissen eingefädelt. Er persönlich übernimmt – wie auch Brauersohn Lukas Bruch – ein Fünftel der Gesellschaftsanteile. Die FDK-GmbH mit Martin Fischer (Freisen), Tobias Dörr (Bliesen) und Mark Klinger (Marpingen) hält 60 Prozent. Geschäftsführer bleibt Lukas Bruch. Er führt den Betrieb in neunter Generation und betont: „Für mich hat der heutige Tag schon etwas von Aufbruchstimmung. Bruch gibt es seit 1702. Diese Tradition ist Verpflichtung und Ansporn zugleich. Mit dem heutigen Tag brechen wir in die Zukunft auf.“ Bruch, der 2021 an die Bruch-Spitze kam, nachdem sein Vater Insolvenz anmelden musste, will jetzt den Bierausstoß wieder auf 15 000 Hektoliter, dem Niveau vor der Corona-Pandemie, erhöhen. Im vergangenen Jahr wurden noch etwa 6000 Hektoliter verkauft.

LESEN SIE AUCH

SZ+ Das sind die neuen Investoren
Insolvente Bruch-Brauerei vor Rettung – Ex-Regierungssprecher steigt mit Investoren ein

SZ+ Traditionsbetrieb in finanziellen Engpässen
Insolvenzverwalter kratzt Geld zusammen – Bruch Brauerei in Saarbrücken braut jetzt wieder

Die Nachricht von der Rettung der ältesten Brauerei des Landes sorgt nach Angaben von Mit-Investor Klein bereits für zusätzliche Nachfrage. So wollen angeblich zwei Vereine aus dem nördlichen Saarland künftig in ihren Lokalen Bruch ausschenken. Bislang ist die Marke – außer im Großhandel – nur in der Landeshauptstadt präsent.

Im Rahmen der ersten Bruch-Insolvenz war das Firmengelände in der Scheidter Straße auf dem Saarbrücker Rotenbühl an die Innovatis GmbH verkauft worden. Bruch junior hat ein persönliches Rückkaufrecht für die Produktionsanlagen. Bis 2024 steht das Gelände zudem pachtfrei zur Verfügung. Innovatis will in der Scheidter Straße eine Wohnanlage bauen. In einer Bruch-Mitteilung wird Innovatis-Gesellschafter Thierry Stepec darin zitiert: „Wie es am Standort am Rotenbühl nach 2024 weitergeht, besprechen wir gerade mit den künftigen Gesellschaftern der Bruch Brauerei. Wir freuen uns sehr, dass das älteste Familienunternehmen des Saarlandes eine Zukunft bekommt.“

Der neue Bruch-Gesellschafter und Sprecher der Investorengruppe Klein geht davon aus, dass zu der Immobilien-Frage und dem künftigen Standort in den nächsten acht Wochen eine Lösung gefunden wird.

Hier geht es zur Bilderstrecke: **Pressekonferenz der Bruch Brauerei in Saarbrücken zum Thema Insolvenzverfahren**